

Gute News für kreative Persönlichkeiten

Text **Natalie Kunz** **Holz- und Marmorimitation, Grisaille, Schablonenmalerei, Farbenlehre: Wer sich von diesen Themen angesprochen fühlt, für den oder die ist der neue Lehrgang Dekorationsmaler/in SMGV/Frepp das Richtige. Er bietet die Grundlage für die Tätigkeit auf einem historisch und aktuell vielfältigen Gebiet der Malerei und ist Ausgangspunkt für interessante andere Weiterbildungen.**



Holzimitation kann die Alternative sein zu teuren oder/und ökologisch problematischen Hölzern. (Bild: SMGV)

Das Malergewerbe übernimmt eine wichtige Rolle bei der Verschönerung und Instandhaltung von Innen- und Aussenflächen. Dies trifft in ganz besonderem Masse für Renovationsarbeiten zu, die häufig von Dekorationsmalern/malerinnen ausgeführt werden.

Deren Arbeit ist daher ein zentraler Beitrag zur Erhaltung des kulturellen Erbes und sie übernehmen Mitverantwortung für den Schutz von historischer Bausubstanz sowie den Erhalt von Ortsbildern. Mit stilgerecht gestalteten, harmonisch an die Umgebung angepassten und ästhetischen Objekten tragen sie zum Wohlbefinden der Nutzerinnen

und Nutzer bei. Durch den Einsatz von umweltschonenden Produkten und effizienten Arbeitstechniken leisten Dekorationsmaler/innen einen wertvollen Beitrag an die Umwelt. Geht noch mehr Handwerksstolz?

Neuer Lehrgang als Einstieg

Für kreative Persönlichkeiten, die sich für dekoratives Handwerk interessieren, gibt es gute News: Künftig wird es neben dem Lehrgang Baustellenleiter/in ein Verbandsdiplom Dekorationsmaler/in SMGV/Frepp geben.

Die entsprechende Weiterbildung befindet sich in Entwicklung. Sie ist auch ein Ausgangspunkt für weiterführende Lehrgänge wie Gestalter/in im Handwerk bis hin zu Gestaltungsexperte/expertin im Handwerk. Denn jeder Experte fängt klein an und hier eignen sich die übersichtlichen Themen wie Dekorationen, Baustilkunde und Farbe optimal.

Die Illusion ist zentral

Doch was beinhaltet die Dekorationsmalerei genau und welche Techniken und Anwendungen gehören dazu? Ganz zentral in dieser Thematik ist die Illusion. Während man in Kirchen mittels Stuckmarmor die Besucherinnen und Besucher im Glauben liess, echter Marmor ziere das Innere, führten die frühen Künstler mit geübter Hand auch in ehrwürdigen Opernhäusern erstklassige Imitationen dort aus, wo es finanziell für echten Stein nicht reichte. Marmor war schon damals rar und teuer. Daher

Autorin Natalie Kunz ist Leiterin Ausbildungszentrum Maler SMGV.



Dekorationsmaler und
-malerinnen tragen zum
Erhalt historischer
Bausubstanz bei.
(Bild: F. Suter
Malergeschäft)

behalf man sich mit der Illusion. Vielleicht war das in Gotteshäusern besonders passend, weil es für die Kirchgänger sowieso um den Glauben ging. Oder um pure Illusion?

Vielfalt des Holzes

Wenn statt einer Marmor- eine Holzimitation benötigt wird, ist ebenfalls die Handwerker-Gilde gefragt. Die Palette von einheimischen Hölzern wie Nussbaum und Kirsche bis hin zu exotischen Edelarten, die für die Gestaltung des Innenraums eingesetzt werden können, ist riesig. Allerdings sind gewisse Hölzer nur mit bestimmten Auflagen erhältlich und der «Mahagonibaum» beeilt sich

Mit Rot, Gelb, Blau, Schwarz und Weiss gewinnt man noch keinen Blumenstrauss

grundsätzlich nicht beim Wachsen. Diese Faktoren machen gewisse Hölzer rar beziehungsweise deren Einsatz teuer. Doch der spezielle Rot-Ton ist schon toll und es liesse sich doch hinter diesem eine weniger attraktive Brandschutz-Türe verstecken. Da schafft Holzimitation Abhilfe. Illusion pur.

Angesichts der vielen verschiedenen Hölzer ist es spannend herauszufinden, welches Holz sich besser oder weniger gut eignet, um es zu imitieren. Es stellen sich auch die Fragen, wo die Holz-

imitation einzusetzen ist und ob sie der Anforderung nach Nachhaltigkeit gerecht wird – falls Letzteres überhaupt möglich ist. Aber hier findet eine gewiefte Dekorationsmalerin sicherlich eine Lösung.

Spiel von Licht und Schatten

Bei der Marmor- und Holzimitation ist die Farbenpalette so gross wie der NCS-Fächer, denn die Vielfalt der Farbtöne in der Natur ist gefühlt endlos. Bei der Grisaille beschränkt sich die Auswahl hingegen auf dunkel und hell sowie die unterschiedlichen Nuancen und Abstufungen dazwischen. Bei dieser Graumalerei geht es hauptsächlich um das Spiel von Licht und Schatten.

Reformierte Kirchen wurden, gemäss dem Schlichtheitsgebot der Reformation, so dezent wie möglich mit Grisaille-Kunst geschmückt. Diese verführt den Betrachter lediglich mit Schattierungen. Die Gestalter der katholischen Kirchen schauten da nicht nur zu, sondern setzten auf ornamentale oder figurale Motive, die sogenannten Grisaille-Arabesken.

Tattoo für Wände

Die Schablonenmalerei hat heutzutage ihren grossen Auftritt nur noch im kleinen Rahmen für gewisse Wohnstile und in der Denkmalpflege. Diese Technik reicht weit zurück und hat historisch eine grosse Bedeutung für das Ornamentieren. Ob früher oder heute: Bewusst in Szene gesetzte Ornamente verleihen Oberflächen das gewisse Etwas.

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die Wand erhält mit einem einzigen grossen Ornament – wie spannend! – ein Tattoo. Dies kann ein traditionelles Sujet sein oder ein modernes, frischeres. Hier wird aber nicht gestochen oder, wie bei Fake-Tattoos, geklebt, sondern gemalt. Auch das erzeugt Stolz auf das Handwerk.

Farbenlehre zentral

In der Dekorationsmalerei ganz zentral ist die Farbenkunde beziehungsweise Farbenlehre. Sie bildet eine wesentliche Grundlage, um die dekorativen Techniken und Anwendungen gekonnt um- oder einzusetzen. Neben der Farbe gehören auch verschiedene Werkstoffe dazu, die helfen, unterstützen oder gewisse Effekte, gewollte oder ungewollte, haben und vielleicht auch überraschen. Alleine mit den drei Grundfarben Rot, Gelb, Blau und den unbunten Grundfarben Schwarz und Weiss gewinnt man noch keinen Blumenstrauss.

Diese Feststellung könnte Anlass sein, über die verschiedenen Schwarz-Töne zu philosophieren, wie Traubenkernschwarz. Es geht auch mit Wissenschaft. Schwarzöne lassen sich mathematisch errechnen. Das gilt ebenfalls für das «unschuldige» Gegenstück Weiss. Doch es gibt nicht nur «das eine» Weiss. Wehe dem, der bei der Beschreibung nicht nuanciert und den Abweichungen nicht gerecht wird! Es geht dabei um Perlweiss, natürliches Weiss, Elfenbein und alle weiteren Schattierungen. ■